



**ZIVIO 2.0**

QUALIFIZIERUNG FÜR  
EHRENAMT & ENGAGEMENT

# Engagement und Ehrenamt in Deutschland



## ZIVIO 2.0

QUALIFIZIERUNG FÜR  
EHRENAMT & ENGAGEMENT

### Impressum

Bund Alevitischer Gemeinden e.V.  
Beethovenstr. 185b | 42655 Solingen  
Tel.: +49 (0) 212 781 763 12  
Mail: [info@alevitische-gemeinden.de](mailto:info@alevitische-gemeinden.de)  
[www.alevitische-gemeinden.de](http://www.alevitische-gemeinden.de)

Das Projekt ZIVIO 2.0 wird gefördert durch die Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Inhalt

<b>Migration und Ehrenamt – Der Bund Alevitischer Gemeinden</b>	<b>2</b>
<b>Engagement und Ehrenamt in Deutschland</b>	<b>6</b>
Beratung und Information: Servicestellen des Bundes und für NRW	8
Engagementstrategie des Bundes – Perspektiven der Zivilgesellschaft	11
Freiwilligensurvey: Ehrenamt im Wandel	13
Zivio 2.0. – Ausbau des zivilgesellschaftlichen Engagements	19
Links, Förderprogramme und Tipps	21



## Migration und Ehrenamt – Der Bund Alevitischer Gemeinden

Der Bund Alevitischer Gemeinden e.V. (BAG), auf Türkisch Alevi İnanç Toplumu Almanya (AITA), ist ein Dachverband alevitischer Gemeinden in Deutschland mit Sitz in Solingen. Der Dachverband vertritt Anhänger des traditionellen Alevitentums. Der Verein versteht sich in erster Linie als Dienstleister und Sprachrohr der Mitgliedsgemeinden. Er bündelt die jeweiligen Potenziale und Ressourcen der Gemeinden und unterstützt sie bei der Umsetzung gemeinwesenorientierter sozialer Projekte vor Ort.



Der BAG bemüht sich darüber hinaus um die Integration der Alevitinnen und Aleviten in die deutsche Gesellschaft unter Bewahrung der alevitischen Glaubensidentität und Kultur. Er unterstützt die interkulturelle Jugend- und Altenhilfe und die Förderung der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Der BAG fördert die Begegnung der Menschen mit unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Hintergründen und forciert die gesellschaftliche Integration durch Kultur- und Freizeitangebote. Die Integration von Flüchtlingen, Einwanderfamilien und deren Teilhabe an der Gesellschaft werden durch die vielfältigen Angebote in den Mitgliedsgemeinden erleichtert.

### Prinzipien des BAG:

- Der Bund Alevitischer Gemeinden (BAG) bekennt sich zur freiheitlich- demokratischen und säkularen Grundordnung. Er steht für Demokratie, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Gewaltfreiheit sowie Toleranz und Solidarität ein. Das Handeln ist stets durch die Einhaltung der im Grundgesetz manifestierten Grundrechte geprägt.
- Die humanistische Ethik, die von den Heiligen des traditionellen Alevitentums übermittelt wurden, sind Basis des Handelns.
- Der Bund Alevitischer Gemeinden ist unabhängig gegenüber allen anderen Institutionen.
- Alle Mitgliedsgemeinden des Bund Alevitischer Gemeinden sind per Status gleichberechtigt.
- Das Prinzip des Einvernehmens auf allen Ebenen des Bund Alevitischer Gemeinden wird konsequent angestrebt.
- Der Bund Alevitischer Gemeinden ist überparteilich und parteipolitisch neutral und lehnt eine Politisierung und Instrumentalisierung des Glaubens ab.
- Der Bund Alevitischer Gemeinden versteht Vielfalt als Reichtum und lehnt jede Form von Diskriminierung ab.

Alevitinnen und Aleviten betrachten sich heute als fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Viele besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft und fühlen sich in diesem Land zuhause. Ehrenamtliches Engagement und politische Partizipation betrachtet der BAG als wichti-



Ziel ist eine lebendige Migrationsgesellschaft

gen Schritt in Richtung Integration. Die Aleviten wollen an der Entwicklung der Gesellschaft mitwirken und bürgerschaftliches Engagement vorleben und fördern, insbesondere bei Einwandererfamilien und zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und religiöser Zwecke.

### Für eine lebendige Migrationsgesellschaft

Der BAG setzt sich für das Ziel einer lebendigen Migrationsgesellschaft ein, in der Vielfalt gelebt wird und in der gesellschaftliche und politische Teilhabe in Institutionen, Politik und Medien sichtbar repräsentiert ist.

Beim Thema Migration und Integration können die Aleviten in Deutschland auf eine mittlerweile jahrzehntelange Erfolgsgeschichte verweisen. Die Einwanderung fand in mehreren Schritten statt: Die ersten Aleviten sind im Zuge der deutsch-türkischen Arbeitsabkommen zwischen 1961 und 1973 nach Deutschland gekommen und haben hier als Arbeiterinnen und Arbeiter ihren Lebensunterhalt bestritten. Als klassische Arbeitsmigranten zogen sie vor allem in die industriellen Zentren der Bundesrepublik. So zählen etwa der Raum Stuttgart, das Rhein-Ruhr-Gebiet, Berlin und Hamburg zu den Regionen mit größerer alevitischer Bevölkerung. Nach dem türkischen Militärputsch 1980 suchten und fanden insbesondere politische Flüchtlinge in Deutschland Zuflucht. Seit 1989 begann mit der Durchführung

von Kulturveranstaltungen und der vermehrten Gründung von Vereinen auch die alevitische Selbstorganisation in Deutschland. Die Vereine engagierten sich verstärkt in der Stadtteilarbeit und im innerreligiösen Dialog. Die letzte Migrationswelle hat in den 1990er Jahren stattgefunden, als im Zuge militärischer Auseinandersetzungen im Kurdenkonflikt ein friedliches und auskömmliches Leben in vielen Dörfern der Osttürkei nicht mehr möglich war.

### Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Viele Alevitinnen und Aleviten leben und arbeiten heute gut ausgebildet in Deutschland, etwa in der Industrie, im Gewerbe, an Universitäten oder als Selbstständige. Als Schlüssel zur Integration setzt der BAG auf ehrenamtliches Engagement zur Integration in die deutsche Zivilgesellschaft – unter Bewahrung der alevitischen Glaubensidentität und Kultur. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei nicht nur auf der Erziehung und Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, der Teilhabe von Einwandererfamilien und der Kinder-, Alten- und Behindertenhilfe, sondern insbesondere auch auf der Förderung von gegenseitiger Toleranz und Völkerverständigung.

Schlüssel zur Integration: ehrenamtliches Engagement



## Engagement und Ehrenamt in Deutschland

Etwa 29 Millionen Menschen engagieren sich hierzulande ehrenamtlich in Vereinen und Projekten. Das sind 39,7 Prozent der deutschen Wohnbevölkerung über 14 Jahren, eine beeindruckende Zahl. Im Sinne des



Gemeinwohls leisten diese Ehrenamtlichen unentgeltlich Erste Hilfe als Retter oder Retterin, im Notfalleinsatz oder in der Katastrophenhilfe oder sie übernehmen Aufgaben im Sportverein, als Seniorenbetreuerin oder bei der örtlichen Tafel. Andere kümmern beispielsweise um die Integration von Geflüchteten oder begleiten ein Naturschutzprojekt. Ohne das Engagement von Freiwilligen würden zahlreiche soziale, kulturelle und ökologische Projekte nicht realisiert werden können. Die ehrenamtlich Engagierten stärken den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sie üben im Kleinen ein, was im Großen unser demokratisches Gemeinwesen auszeichnet: Sich zum Wohle aller gemeinsame Ziele zu stecken und diese auf der Grundlage demokratischer Regeln und Aushandlungsprozesse zu realisieren.

Integration  
von  
Geflüchteten

Bürgerschaftliches Engagement kennt weder Alter noch Herkunft noch Religion. Es stärkt gesellschaftliche Integration, individuelle Teilhabe und soziale Bindungen. Gleichzeitig ermöglicht die freiwillige Tätigkeit dem Einzelnen, soziale Kompetenzen, Organisationsfähigkeiten, Teamwork und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen und Projekten erweitern zudem den eigenen Horizont und eröffnen neue Perspektiven. So ist es kaum verwunderlich, dass die allermeisten ehrenamtlich Tätigen ihr Amt als persönliche Bereicherung empfinden. 93,9 Prozent geben „Spaß“ als Ursache für ihr freiwilliges Engagement an, gefolgt von dem Motiv, anderen Menschen



helfen zu wollen (88,5 Prozent). Das ehrenamtliche Engagement in all seinen Facetten ist gleichermaßen das Rückgrat unserer Gesellschaft – und ein Lebenselixier der Demokratie.

### „Großfamilie“ Ehrenamt

<b>Ehrenamtliche</b>	<b>29,0 Mio.</b> (2022)
ADAC-Mitglieder	21,4 Mio. (2023)
Katholische Kirche	20,9 Mio. (2022)
Evangelische Kirche	19,1 Mio. (2022)
DFB-Mitglieder	7,4 Mio. (2022)

### Beratung und Information: Servicestellen des Landes NRW und des Bundes

Die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements ist auf breiter Front erkannt worden und hat zur Gründung von Serviceangeboten auf Länder- und Bundesebene geführt.

Die NRW-Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement ist die zentrale Anlaufstelle des Landes für Engagierte, Initiativen, Vereine, Verbände und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen aus Nordrhein-Westfalen. Sie ist „Wissensträgerin, Lotsin und Vermittlerin“. Auftrag ist es, „Engagierte zu unterstützen und einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im

bürgerschaftlichen Engagement zu leisten“. Schwerpunkte sind u.a. die Beratung zu Fördermittel- und allgemeinen Rechtsthemen mit Engagementbezug.

Die Engagementquote Nordrhein-Westfalens stieg laut Freiwilligensurvey 2019 im Vergleich zur letzten Erhebung von 2014 um 0,3 Prozentpunkte auf 36,3 Prozent. Damit liegt NRW im Ländervergleich leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 39,7 Prozent. Die Federführung für die Engagementpolitik des Landes Nordrhein-West-



Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlichen Engagements



falen liegt bei der Staatskanzlei. Als Ergebnis der am 02.02.2021 von der Landesregierung beschlossenen Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen wurde die Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement aus der Taufe gehoben. Als zentraler Anlaufpunkt bündelt die Landesservicestelle hilfreiche Informationen und gibt Engagierten, Vereinen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden Orientierung und Hilfestellung. Ein Beispiel aus der Praxis: Seit 2021 fördert das Programm „2000 x 1000 Euro“ jährlich 2000 Vorhaben mit je 1000 Euro, sofern sie das bürgerschaftliche Engagement stärken. Das Schwerpunktthema für die Förderperiode 2023 lautet »Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern«.

Neben länderspezifischen Angeboten gibt es auch Unterstützung des Bundes: 2020 hat die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) ihre Arbeit in Neustrelitz aufgenommen. Mit der DSEE gibt es erstmals eine bundesweit tätige Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlichen Engagements. Die öffentlich-rechtliche Stiftung versteht sich insbesondere als Servicestelle. Denn vor allem kleineren Initiativen in strukturschwachen Gebieten fällt der Aufbau der notwendigen Strukturen oft schwer. Sie stehen nicht selten vor organisatorischen Problemen, etwa wo sich Fördermittel beantragen lassen oder wer bei rechtlichen Fragen Auskunft geben kann.

### Fakten zur DSEE

**gegründet:** 23. Juni 2020

**Stiftungssitz:** Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern)

**Vorstand:** Katarina Peranić/ Jan Holze

**Mitarbeitende:** 63 (Stand 1. September 2022)

Die öffentlich-rechtliche Stiftung ist ein gemeinsames Vorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern und für Heimat und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

### Engagementstrategie des Bundes – Perspektiven der Zivilgesellschaft

Unter Federführung des Bundesfamilienministeriums will die Bundesregierung eine neue Nationale Engagementstrategie (NES) entwickeln und bis Ende 2024 verabschieden. Sie soll Vorgängerkonzepte von 2010 und 2016 ablösen. Dieses Ziel wurde im Dezember 2021 im Koalitionsvertrag der rot-grün-gelben Ampelregierung verankert. Damit bietet sich die Chance zu einer Neuausrichtung, welche die Strategie an die heutigen Herausforderungen anpasst. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) ein. Auch das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen

Entwicklung  
neuer Nationaler  
Engagement-  
strategie  
(NES)



Bundestages unterstützen den Prozess. In der neuen Strategie, die ausdrücklich im Austausch mit der Zivilgesellschaft erarbeitet werden wird, sollen sich Themen wiederfinden, die Engagierte und ehrenamtlich Tätige in ihrem Alltag beschäftigen. Einfache, unbürokratische und nachhaltige Rahmenbedingungen sollen das Engagement einfach und niedrigschwellig halten.

## Freiwilligensurvey: Ehrenamt im Wandel

Der Freiwilligensurvey, eine repräsentative Umfrage zum freiwilligen Engagement der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren, wird seit 1999 alle fünf Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) durchgeführt. Der Fünfte Freiwilligensurvey von 2019 bildet mit seinen 27 762 Telefoninterviews eine wesentliche empirische Grundlage zur Erfassung des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. Der Freiwilligensurvey 2019 enthält über 25 000 Tätigkeitsangaben der freiwillig Engagierten. Für

### Freiwilliges Engagement der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren



**40,2 %**  
der Männer  
engagieren sich



**39,2 %**  
der Frauen  
engagieren sich



**37,0 %**  
in Ostdeutschland  
(inklusive Berlin)



**40,4 %**  
in Westdeutschland



**41,6 %**  
der Bewohner in ländlichen  
Regionen bringen sich ein



**38,8 %**  
der Bewohner in städtischen  
Regionen bringen sich ein



**57,0 %**  
nutzen das Internet für ihre  
freiwillige Tätigkeit

Quelle: Deutscher Freiwilligensurvey 2019, Erhebung alle fünf Jahre



die inhaltliche Einordnung geben die Engagierten selbst die gesellschaftlichen Bereiche an, in denen sie ihre freiwilligen Tätigkeiten ausüben. Freiwilliges Engagement wird anteilig am häufigsten in den Bereichen Sport und Bewegung, Kultur und Musik oder im sozialen Bereich ausgeübt. Die Ergebnisse des Fünften Freiwilligensurvey wurden im März 2021 (Kurzfassung) veröffentlicht.

Zu den Kernaussagen zählen:

- Der Anteil freiwillig engagierter Menschen ist in den letzten zwanzig Jahren gestiegen. Im Jahr 2019 üben 39,7 Prozent der Personen ab 14 Jahren in Deutschland eine freiwillige Tätigkeit aus. Im Jahr 1999 waren es noch 30,9 Prozent.



- Besonders ausgeprägt ist der Anstieg bei den 65-Jährigen und Älteren, in dieser Altersgruppe ist die Engagementquote von 18,0 Prozent im Jahr 1999 auf 31,2 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Der höchste Anteil Engagierter ist 2019 bei den 30- bis 49-Jährigen mit 44,7 Prozent zu finden, bei den 14- bis 29-Jährigen liegt der Anteil bei 42,0 Prozent und bei den 50- bis 64-Jährigen bei 40,6 Prozent.
- Im Jahr 2019 unterscheiden sich die Anteile freiwillig engagierter Frauen und Männer erstmals seit 1999 nicht mehr voneinander. Während sich in der Vergangenheit stets Männer zu größeren Anteilen als Frauen freiwillig engagierten, ist im Jahr 2019 erstmals kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den Engagementquoten von Frauen (39,2 Prozent) und Männern (40,2 Prozent) festzustellen.
- Die Engagementquoten in Ost- und Westdeutschland haben sich seit 1999 sukzessive angenähert. 2019 ist die Engagementquote in Ostdeutschland (inklusive Berlin) mit 37,0 Prozent nur noch 3,4 Prozentpunkte geringer als in Westdeutschland mit 40,4 Prozent. Im Jahr 1999 betrug diese Differenz noch 7,9 Prozentpunkte. Zudem ist die Engagementbeteiligung 2019 im ländlichen Raum mit 41,6 Prozent etwas höher als im städtischen Raum mit 38,8 Prozent.



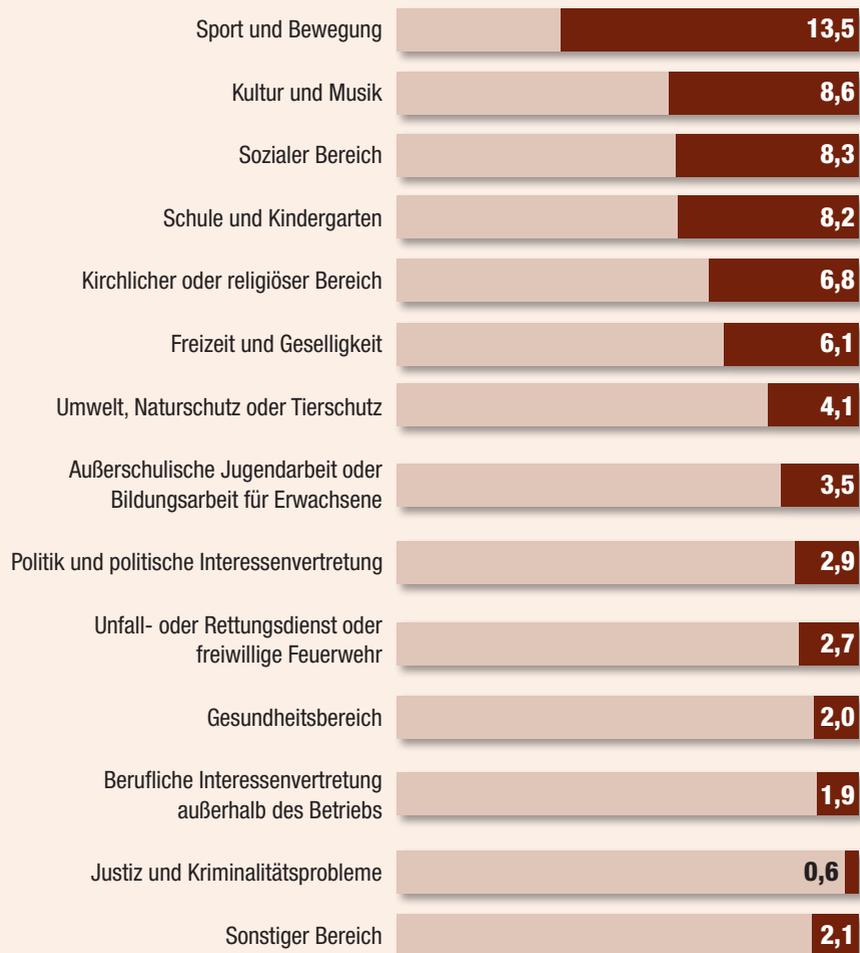
- Es zeigt sich ein fortlaufender Trend zu einer weniger zeitintensiven Ausübung der freiwilligen Tätigkeit. Zwischen 1999 und 2019 ist der Anteil der Engagierten, die mit sechs und mehr Wochenstunden viel Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren, von 23,0 Prozent um 5,9 Prozentpunkte auf 17,1 Prozent gesunken. In der gleichen Zeitspanne stieg der Anteil derer, die mit bis zu zwei Wochenstunden entsprechend weniger Zeit in ihre freiwillige Tätigkeit investieren (1999: 50,8 Prozent; 2019: 60,0 Prozent).
- Erstmals werden die Ergebnisse des Freiwilligen-surveys nach Bildung gewichtet dargestellt. Dies ist notwendig, da Menschen mit höherer Bildung in Befragungsstudien häufig stärker vertreten sind, als es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht, und sie gleichzeitig zu größeren Anteilen freiwillig engagiert sind als Menschen mit niedriger oder mittlerer Bildung. 2019 engagieren sich Personen mit hoher Schulbildung zu 51,1 Prozent, mit mittlerer Bildung zu 37,4 Prozent, mit niedrigem Bildungsstand zu 26,3 Prozent.
- Vor dem Hintergrund des verstärkten Zuzugs von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 stand das Engagement für Geflüchtete in den letzten Jahren besonders im Mittelpunkt des freiwilligen Engagements. In der Zeit von 2014 bis 2019 haben sich insgesamt 12,4 Prozent der Menschen ab 14 Jahren in Deutschland für Geflüchtete und Asylsuchende engagiert.



- Das Internet und die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien haben nahezu alle öffentlichen und privaten Lebensbereiche durchdrungen. Auch im Bereich des freiwilligen Engagements werden die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt. 43 Prozent geben allerdings an, das Internet für ihre Tätigkeit nicht zu nutzen. Der Wert, der allerdings noch vor Ausbruch der Coronapandemie erhoben wurde, erscheint vergleichsweise hoch. Es steht jedoch zu vermuten, dass auch hier die Internetnutzung, die in Pandemiezeiten aus der Not geboren wurde, mittlerweile gute Übung geworden und der Wert mittlerweile gefallen ist.



## Anteile freiwillig engagierter Personen



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA).  
Basis: alle Befragten (n=27.762). Mehrfachnennungen möglich.

## Zivio 2.0. – Ausbau des zivilgesellschaftlichen Engagements

Das Projekt Zivio 2.0 des Bund Alevitischer Gemeinden e.V. (BAG) unterstützte den Auf- und Ausbau ehrenamtlicher Strukturen im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen. Das von der Staatskanzlei NRW geförderte Projekt half Vereinen, Initiativen und Engagierten aus den unterschiedlichen Regionen des Landes beim Aufbau sowie der Professionalisierung ihrer Aktivitäten und bei der wechselseitigen Vernetzung. Im Rahmen öffentlicher Workshops konnten Erfahrungen ausgetauscht sowie neue Kontakte geknüpft werden, die Kooperationen und gemeinsamen Projekten den Weg ebneten.

Hilfe für Vereine,  
Initiativen und  
Engagierte

# ZIVIO 2.0

## QUALIFIZIERUNG FÜR EHRENAMT & ENGAGEMENT

Kleine und in der Gründung befindliche Vereine benötigen zur Etablierung ihrer Strukturen oftmals professionellen Input von Außen. Auch länger bestehende Vereine profitieren stark von einer Expertise gestützten Evaluierung ihrer Strategien, Ziele und Aktivitäten. Workshops und Trainings zur Vereinsentwicklung sind dabei jedoch



oftmals sehr kostenintensiv und übersteigen häufig die finanziellen Kapazitäten ehrenamtlich getragener Vereine. ZIVIO 2.0 schuf hier Abhilfe: In halbtägigen hybriden Workshops erhielten Interessierte die Möglichkeit, ihre Vereinsarbeit weiter zu professionalisieren. Unter fachkundiger Anleitung erfahrener Referenten und Referentinnen erarbeiteten die Teilnehmenden beispielsweise Strategien der Vereinsführung, Mitgliedergewinnung und -Verwaltung sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzt wurde dieses Angebot durch regelmäßig stattfindende Antragswerkstätten, in deren Rahmen Interessierte das ABC der Fördermittelakquise, -Verwaltung und -Abrechnung erlernten, um die finanzielle Grundlage eigener Projektaktivitäten zu schaffen. Die Workshops und Seminare waren kostenlos und standen allen Interessierten offen. Im Rahmen von ZIVIO 2.0 entwickelte der BAG professionell gestaltete digitale Tools zur Vereinsarbeit, wie Online-Tutorials und Erklärvideos rund um Vereinsgründung, Satzungsgestaltung, Datenschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsrecht. Interessierte können sich so schnell und verständlich einen Überblick über die für sie relevanten Themen verschaffen. Die so erstellten Videos und Tutorials sind in einer App gebündelt, die neben vielfältigen Informationen auch Checklisten, Dokumentenmuster, wichtige Links und Termine bereitstellt (s.a. QR-Code links).

Videos und  
Tutorials in  
einer App



Tools und Infos: <https://app.alevitische-gemeinden.de>

## Links, Förderprogramme und Tipps:



<https://www.engagiert-in-nrw.de>



<https://www.engagiert-in-nrw.de/foerderprogramme-und-foerderzugaenge>



<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/buergerschaftliches-engagement-node.html>



<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/>



<https://www.b-b-e.de/>



<https://www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/foerderung-von-engagement-ehrenamt>



<https://deutsches-ehrenamt.de/vereinswissen/foerdertipps/>



[https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/forschungsprojekte/foerderung-und-forschung-node.html;jsessionid=6ACACADF5C93F5BAEE-0A6DCB0D3C8A37.1\\_cid373](https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/buergerschaftliches-engagement/forschungsprojekte/foerderung-und-forschung-node.html;jsessionid=6ACACADF5C93F5BAEE-0A6DCB0D3C8A37.1_cid373)





## ZIVIO 2.0

QUALIFIZIERUNG FÜR  
EHRENAMT & ENGAGEMENT

gefördert durch

Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bund Alevitischer Gemeinden e.V.  
Beethovenstraße 185 b · 42655 Solingen  
[www.alevitische-gemeinden.de](http://www.alevitische-gemeinden.de)